Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 20

Rubrik: Umschau

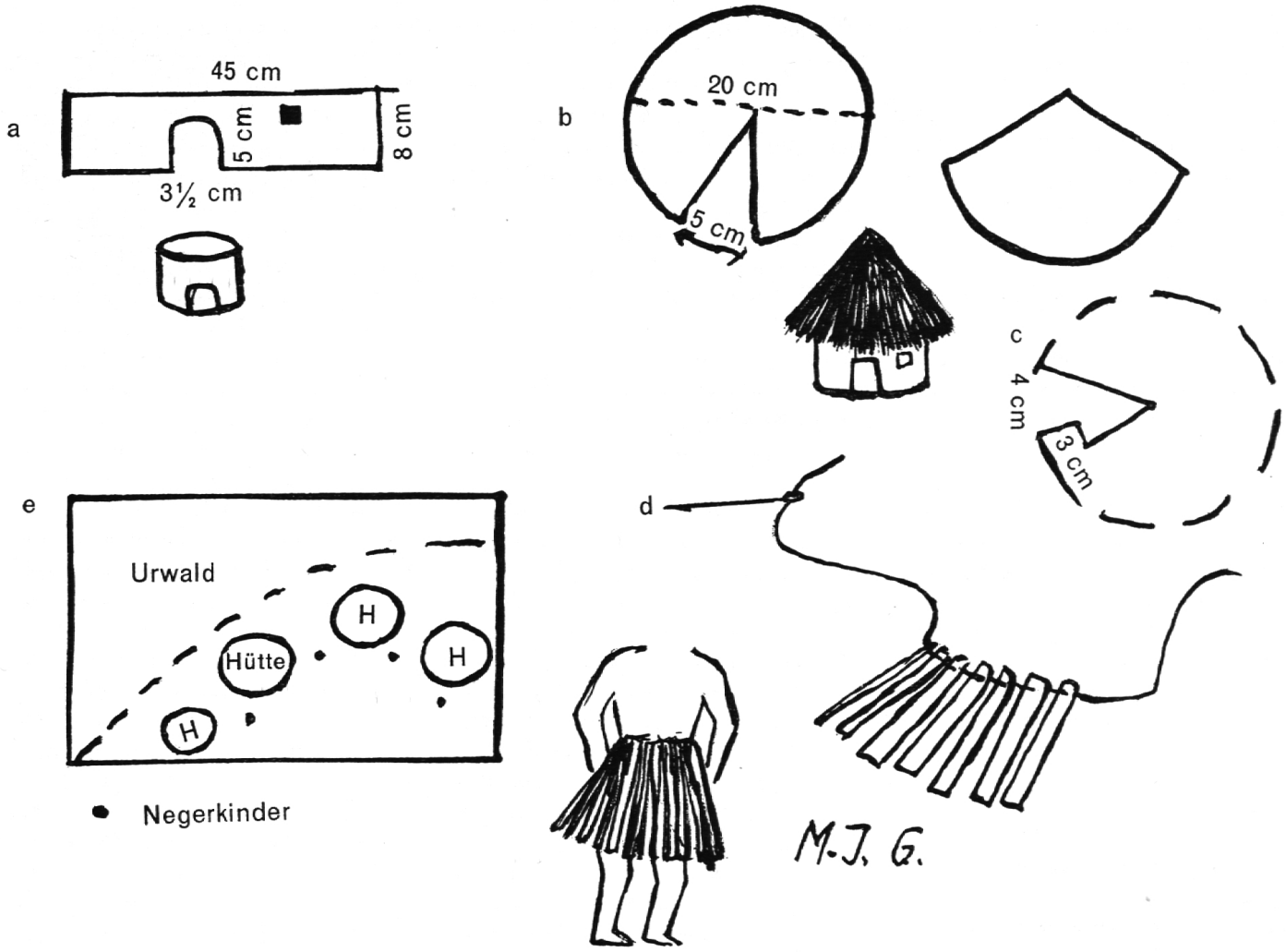
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



zeichnen die Türe ein und färben die Mauern wie bei Skizze a. Die Hütte wird diesmal etwas kleiner. Für den Einwurf (Geld, Marken, Wochenvorsatz) ist im Dach eine Öffnung gelassen.

Einige Kinder zeichnen uns Bäume und Büsche aus dem Urwald. Die Phantasie von Lehrer und Schülern hilft mit, den Urwald zu beleben (mit Äffchen, Schlangen usw.).

Die 10 bis 12 cm langen Negerpuppen werden mit Kleidchen versehen. Mit einem Faden verbinden wir den 3,5 cm lang zugeschnittenen Bast nach Skizze d, bis sich daraus ein Halbröcklein ergibt.

Jetzt stellen wir alles auf und belegen den Boden mit Sand, Skizze e.

Das Wichtigste ist die innere Freiheit.

Umschau

Mitteilungen der Reisekarten-Verwaltung

Die neuen Vergünstigungen der Reisekarte 1961/62

Im Verlaufe der nächsten Wochen wird die neue Reisekarte zum Versand kommen. Nachdem wir im Dezember von der Streichung bisher zugestandener Ermäßigungen geschrieben haben, möchten wir nachstehend aber auch die neuen Vergünstigungen anführen.

Amden: Skilift Arvenbühl – Arvenhöhe 30%
Appenzell: Badanstalt 50%
Brig-Ried: Luftseilbahn Ried – Roßwald, Skilift Roßwald 50%

Chur: Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum 50%
Engelberg: Skilift Brunni 2 20%
Grächen: Skilift Binen – Grächen 10%, Sesselbahn Grächen – Hannigalp 10%
Holzegg (Mythen): Luftseilbahn Brunni bis Holzegg ca. 50%, Ermäßigung auch für Familienangehörige
Immensee: Missionsmuseum. Eintritt frei
Melchsee/Frutt: Skilift Balmeregghorn 20%
Melide: Swiss-Miniatur. Eintrittspreis Fr. 2.20. Karteninhaber 100%, Familienangehörige 50%
Sörenberg: Skilift Schönisei – Roßweid 25%
Versicherungen: Konkordia AG für Versicherungen, Luzern; Generalagentur der Basler-Leben und Basler-Unfall. Ermäßigung auf den Prämien für Unfall- und Haftpflichtversicherungen (ohne Motorfahrzeugversicherungen) 10%
Zug: Städtische Badanstalten 50%

Welche Unterrichtsfilme werden für die Unterstufe der Primarschule gewünscht?

Ergebnis des Wettbewerbes der VESU

Als Ergebnis der Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Drehbuchentwürfen für Unterrichtsfilme für die Unterstufe der Primarschule sind bis zum Abschlußtermin am 15. September 1960 27 mehr oder weniger ausführlich bearbeitete Drehbuchentwürfe und 12 nicht weiter ausgeführte Themavorschläge eingegangen. Dazu kommen noch weitere Sujetvorschläge, die eher für die Mittelstufe bestimmt sind.
Der Vorstand der VESU (Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen) ist über die große Zahl von Vorschlägen sehr erfreut und dankt allen Teilnehmern am Wettbewerb für die so wertvolle Mitarbeit. Die eingereichten Vorschläge stammen aus den Kantonen Bern, St. Gallen, Waadt und Zürich.
Die Beurteilung erfolgte durch eine Jury von 5 Vorstandsmitgliedern, wobei auch eine Gruppe von Lehrern der Unterstufe der Primarschule um ihre Meinung befragt wurde.
Folgende Drehbuchentwürfe wurden mit Preisen ausgezeichnet:
‚Vom Korn zum Brot', Bearbeiter Herr Hanspeter Otti, Lehrer, Worb BE;
‚Der Grundhof' und ‚Gemsen', Bearbeiter Herr Otto W. Hegnauer, Lehrer, Winterthur;
‚Familie Mungg', Bearbeiter Herr Walter Schmid, Lehrer, Abtwil SG;
‚La Maison et les Matériaux de construction', Bearbeiter Herr César Maire, instituteur, Orbe VD.
Den Preisträgern wurden die Preise bereits zugestellt.
In der Meinung, daß eine ausführlichere Berichterstattung über die eingegangenen Vorschläge zu weiterer Mitarbeit, sei es zur Vermehrung der Vorschläge, sei es zu kritischer Äußerung, Anlaß geben könnte, wird nachfolgend zunächst mitgeteilt, welche Themen genannt wurden.
Für die Unterstufe wurden vorgeschlagen: Vögel am Futterbrett; Die Amsel; Die Alpendohle; Steinwild; Rotwild; Das Bläßhuhn; Das Murmeltier; Am See; Fischerei; Der Wind; Auf dem Bauplatz; Vom Wasser; Im Laden; Der erste Schultag; Daheim; Das Christkind kommt; Im Garten; In der Fabrik; Wir kochen; Beim Essen; Auf dem Schulweg (Verkehrserziehung); Gänseliesel.
Für die Mittelstufe sind genannt worden: Alte Schweizerbräuche; Im Engadiner Haus; Schweizer Bauernhäuser; Bei den Pfahlbauern; Die unterirdische Schweiz (Höhlenwelt); Das schweizerische Mittelland; Der Nationalpark; Vom Spöl zum Großkraftwerk; Wolken, Wind und Föhn; Fleischfressende Pflanzen; Der Wildbach; Vom Laich zum Frosch.
Ein Entwurf konnte leider nicht mitberücksichtigt werden, da er nach Ansicht sowohl der Jury als auch der um ihre Meinung befragten Primarlehrer, trotz Anerkennung der guten Idee, als Film für die Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr) kaum geeignet ist. Der Grundgedanke des Entwurfes ist, mit Hilfe einer Erzählung als Kommentar zur Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling den Kindern die Augen zu öffnen für die Wunder, die täglich in ihrer Umgebung geschehen. Im Film wird neben die Illustration des gesprochenen Kommentars die Verwandlung der Raupe symbolhaft ins Geschehen eingeflochten. Die Erzählung, ein sich zurückgesetzt fühlendes Kind erkennt durch das Erlebnis eines Wunders sich selbst und wird dadurch in die Klassengemeinschaft zurückgeführt, ist an sich inhaltlich nicht zu schwer, erfordert aber die ganze Aufmerksamkeit der kleinen Schüler. Soll nun gleichzeitig auch das Bildgeschehen mit aufgenommen werden, so ist das nach den Erfahrungen mit Schülern der Unterstufe auch für eine filmgewohnte, sehr gute Klasse zuviel.
Allgemeine Anerkennung fand der Gedanke, ethische, vielleicht auch moralische Fragen in Filmen zur Darstellung zu bringen. Es würde den VESU-Vorstand interessieren, wie die Stellungnahme zu dieser Frage wohl allgemein ausfallen würde. Sicher können solche Themen filmisch dargestellt werden, sie müssen aber so einfach und klar bildlich konzipiert sein, daß die Schüler fast ohne Kommentar, d. h. nur aus dem Bildgeschehen, die Fragestellung und eventuell auch die Antwort herauslesen könnten. Um beim Thema ‚Wunder im Alltag' zu bleiben, wäre es doch wohl nicht schwer, eine große Zahl von Sujets aufzuzählen, die ohne jeden Kommentar beim Unterstufenschüler jenes erwünschte Gefühl des ‚Wunders' zu wecken. Sind aber solche Filme wirklich erwünscht? Ob wohl Leser dieser Zeilen zu dieser Frage Stellung nehmen möchten und auch Vorschläge machen wollten? Zuschriften werden mit bestem Dank im voraus erbeten an: Dr. G. Pool, Nägelistraße 3, Zürich 44.
Mit besonderer Genugtuung wurde von der Jury vermerkt, daß eine größere Anzahl der genannten Filmthemen sich an das Schulwandbilderwerk anschließen. In Nr. 2, Mai 1953, ihrer Mitteilungen hatte der Leiter der Lehrfilmstelle Basel auf die ‚Visual Units' hingewiesen, wie sie an verschiedenen Orten im Ausland gebraucht werden. Schulwandbild, Lichtbilder, ein oder mehrere Filme bilden eine Themaeinheit und ergänzen sich. Sind solche ‚Einheiten' auch bei uns erwünscht? Nachdem bei uns in der Schweiz für die Unterstufe leider noch kaum besondere Lichtbildreihen und Filme in größerer Zahl zur Verfügung stehen, könnte auf diesem Gebiete durch Zusammenarbeit sicher viel Wertvolles geschaffen werden. Was meinen unsere Leser dazu?
Abschließend sei somit festgestellt, daß der Wettbewerb nicht nur Filmvorschläge gebracht, sondern Fragen aufgeworfen hat, die einer näheren Prüfung wert sind.

A. F.

Attentat auf die christliche Bequemlichkeit

Diese in Zürich und Luzern ausgegebene Parole für das Missionsjahr hat weit herum Anklang gefunden. Die katholischen Organisationen werden unter diesem Stichwort eine aufsehenerregende Aktion starten und allen, die selber verdienen, klar einprägen, daß das Missionsjahr von jedem ein persönliches und wehtuendes Opfer verlangt.

In Kreuzlingen haben 10 Jugendliche 1900 Fr. für das Missionsjahr geopfert, und in der Diasporapfarrei Mettmenstetten 15 Jugendliche 1939 Fr. Die Schülerinnen einer Krankenpflegeschule überwiesen dem Missionsjahr 100 Fr. als Ertrag eines Fasttages bei Suppe, Brot und Wasser.

Eine Toggenburger Familie verzichtete auf jegliche Weihnachtsgeschenke und schenkte dem Missionsjahr 500 Fr. – Eine Frau in Zürich ließ durch einen Geistlichen 400 Fr. an das Missionsjahr überweisen, «als Verzicht auf einen neuen Frühlingshut, wie er in einer Predigt angeregt worden war».

Die Kirchgemeinde Wettingen beschloß, in den nächsten fünf Jahren jeweils eine Steuereinheit für die Missionen aufzuwenden. Die erste Rate (rund 8500 Fr.) geht dem Missionsjahr zu. – Die Kirchgemeinde Baden bewilligte einen Kredit von 10000 Fr. (und drei Kirchenopfer) für das Missionsjahr.

15 Jungmänner (darunter vier Lehrlinge und ein Schüler) haben in Sirnach bei einem Opfergang 1750 Fr. für das Missionsjahr gespendet. Der Schüler legte seinen ganzen Ferienverdienst von 100 Fr. hinein. Diese Tat hat die Gewissen vieler wachgerüttelt.

Missionsjahrfonds Luzern, Postcheck VII 18800

Schulfunksendungen Februar / März 1961

21. Februar/1. März: *‚Das tapfere Schneiderlein‘*. Rosa Gilomen, Bern, hat das Märchen der Gebrüder Grimm zu einem anmutigen Hörspiel umgestaltet. Die köstlichen ‚Heldentaten‘ des Schneiders, der ‚7 auf einen Streich‘ erledigen konnte, werden in lebhaften Szenen dargestellt und entzücken sicher die Herzen der kleinen Schüler. Für die Unterstufe.

22. Februar/27. Februar: *Tiere im Winterschlaf*. Dr. Alcid Gerber, Basel, befaßt sich in einer naturkundlichen Hörfolge mit den Winterschlaferscheinungen der Säuger. Igel im Gartenschlaflager und Fledermäuse, die in Jurahöhlen überwintern, stehen im Mittelpunkt der Ausführungen. Ferner kommt der Ausnahmefall von Winterschlaf bei Vögeln zur Sprache. Vom 7. Schuljahr an.

2. März/8. März: *Hochseefischerei*. In der Hörfolge von Wolfgang Ecke, Stuttgart, vernehmen die Schüler, wie der Hochseefischfang mit Grundschleppnetz, Echolot und Fischlupe vor sich geht. Sie erleben den Fischzug, hören von der Verarbeitung und Konservierung der Fische und erhalten einen guten Eindruck von der anstrengenden Arbeit der Fischer. Vom 7. Schuljahr an.

3. März/10. März: *Die Kyburg*. Die Hörfolge von Dr. Walter Trachsler, Zürich, vermittelt historische und topographische Kenntnisse; sie will ein bedeutendes historisches Baudenkmal und dessen wechselvolle Schicksale dem Erleben des Schülers nahebringen. Die Kyburg selber wird in ihrer jahrhundertelangen Baugeschichte gewürdigt. Vom 5. Schuljahr an.

3. März, 17.30 Uhr: *‚Leben im Staat‘: 400000 Unfälle*. Dr. Walter Lüthi, Basel, erklärt in seiner Hörfolge den Zweck und die Organisation der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt). Er zieht den Kreis der Versicherten und spricht über die Prämienleistungen, welche Anstalt und Versicherungsnehmer zu tragen haben. Für Fortbildungs- und Berufsschulen. *W. Walser*

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. *Willisau-Zell*. Traditionsgemäß findet die Jahresversammlung unserer Sektion im Februar statt. Für den abtretenden Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer Josef Bucher, Hergiswil, der mit viel Umsicht und Initiative während einiger Jahre der Sektion diente, wurde einstimmig gewählt Herr Josef Furrer, Lehrer, Großwangen.

Herr Erziehungsdirektor Dr. Hans Rog-